

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 93.

Winnenden,

Donnerstag den 8. August 1878.

Winnenden.

Da die Zeit herrannakt, daß die Obsthut beginnen sollte, so werden diejenigen Bürger, welche sich zu diesem Geschäft hergeben wollen, aufgefordert, sich **innerhalb 6 Tagen** beim Stadtschultheißenamt zu melden. Bemerkte wird hierbei, daß von Anfang an, nur einer oder zwei täglich Dienst zu leisten haben, daß aber dies in einem Turnus geschehen solle und deshalb gleich soviel angestellt werden, daß dieselben auch später die Weinberghut übernehmen können.

Den 5. August 1878.

Gemeinderath-Vorstand
Zent.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Das Programm für das heurige landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt und das für die damit zu verbindende Landes-Rindvieh-Ausstellung und Prämiiung daselbst wird in Nro. 32 des Wochenblatts für Landwirthschaft erscheinen und machen wir darauf die Mitglieder des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins mit dem Ersuchen aufmerksam, in ihren Kreisen für Bekanntwerden dieser beiden Veranstaltungen und wegen Betheiligung daran besorgt zu sein; namentlich ist wünschenswerth, daß die Viehausstellung aus allen Theilen des Landes, wie sie seit 1865 nicht mehr gemacht worden, möglichst zahlreich beschieft werde.

Anmeldeformulare, für die obige Ausstellung können von Solchen, die sich dabei betheiligen wollen, von dem unterzeichneten Sekretär bezogen werden.

Den 4. August 1878.

Vorstand und Sekretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Schäfler. Egel.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Am **Samstag den 10. d. Mts. Abends 4 Uhr** versammelt sich der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins wegen Vorbereitungen für das landw. Bezirksfest am 24. d. M. auf dem Rathhaus in Waiblingen.

Vereinsmitglieder sind zur Theilnahme eingeladen.

Den 6. August 1878.

Für den Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stadtschultheiß Egel.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Die **Dienstboten-Zeugnisse zur Prämiiung** beim nächsten landwirthschaftl. Fest wollen bis **Mittwoch den 14. d. Mts.** an den Unterzeichneten, bei welchem die Formulare dazu bezogen werden können, eingeschickt werden. Dazu wird bemerkt, daß männliche Dienstboten nur mit wenigstens 4 Jahren und weibliche Dienstboten nur mit wenigstens 5 Jahren Dienstzeit zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Den 6. August 1878.

Für den Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Stadtschultheiß Egel.

Winnenden.

Turnversammlung Samstag Abend 8 Uhr

bei

Bäcker Hübner.



Winnenden.

Einige **Imi** ausgezeichneten Most hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zwei freundliche Logis hat zu vermieten.
Maler Schweizers Wittwe.

Revier Unterweiffach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag** den 9. d. Mts. Morgens 9 Uhr im Lamm in Waldenweiler: aus dem Ochsenhan: 135 Nadelholzstämmen mit 85 Fm. Lang-, 35 Fm. Säg- und 67 Fm. Ausschuhholz; aus Thänisklinge und Eichwald: 44 Nadelholzstämmen mit 56 Fm.,



5 Nm. Nadelholzschleiter, 136 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 43 Nm. tannene Rinde; aus Kallenberg: 1 Eiche mit 0,6 Fm., 1 Pappel mit 0,3 Fm., 5 Forchen mit 0,8 Fm., 5 Nm. eichene und 19 Nm. erlene und aspene Prügel und Anbruch, 41 Nm. Nadelholzschleiter und Prügel.

Reichenberg, den 2. August 1878.

R. Forstamt
Bechtner.

Winnenden — Schwaikheim.

Hochzeits-Feier.

Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, setzen wir auf diesem Wege in Kenntniß, daß unsere



Hochzeitsfeier den 11. August im Gasthaus zum Hirsch in Schwaikheim stattfindet.

Der Bräutigam
Gottfried Dettle
von Winnenden.

Die Braut

Christiane Fuchs von Schwaikheim.

Der Bräutigam

Johann Jakob Fuchs von Schwaikheim.

Die Braut

Caroline Reichle von Schwaikheim.

Die Hochzeitsväter

Georg Friedrich Fuchs

Christian Reichle von Schwaikheim.

Winnenden,

Bei der untern Paulinenpflege kann Schutt abgeladen werden.

Winnenden.
**Geschäfts-Verlegung
und Empfehlung.**

Mein bisheriges Geschäft im Hause des Hrn. Thierarzt Seybold befindet sich jetzt in meinem von Hrn. Tuchmacher Eidle erworbenen Hause und bringe mein neu sortirtes Lager aller in mein Fach einschlagenden Artikel in hübscher Auswahl in gefällige Erinnerung: **Retten, Brochen, Boudons, Ohrringe, Medaillen, Ringe, Kreuze, Manschetten- und Hemdenknöpfe, Bestecke u. s. w.**

Reelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert. Meiner werthen Kundschaft für bisheriges Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ferner bestens.

G. Friedrich,
Gold- und Silberarbeiter.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich tatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja stänenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angehellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark,** Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Vorräthig bei **C. F. Ziegenbald** in Stuttgart.

Leutenbach.

Schreinergehilfen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger Schreiner dauernde Beschäftigung.

Munz, Schreinermeister.

Reichstagswahl.

Die Wahlkacht ist vorüber und wir sind unterlegen, aber nicht, ohne mit Stolz und Zuversicht auf den Kampf zurückblicken zu dürfen.

Die Abstimmung hat zu unserer Genugthuung bewiesen, daß es überall Männer gibt, welche allen Einflüsterungen und Einschüchterungen zum Trotz ihre Ueberzeugung hochzuhalten und mit Hintansetzung ihrer eigenen Interessen in den vordersten Reihen für die Sache des Volkes zu kämpfen vermögen.

Darum herzlichen Dank Allen, welche mit uns zusammengewirkt und gearbeitet haben. Wir nehmen die Zuversicht mit uns, daß in nächster Zukunft, wenn auch erst nach herben Erfahrungen, denen wir entgegengehen, die Sache des Volkes siegen wird.

Das Stockmayer'sche Wahlkomitee.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. August. Die „Post“ schreibt hierüber: Nachdem der Mordmörder Nobiling so weit hergestellt war, daß er der Lazareth-Gehilfen der königlichen Charité nicht mehr bedurfte übernahmen die Wärter und resp. Krankenpfleger der Lazarethstation der königlichen Stadtvoigtei: Zeller und Koch die Abnahme resp. Anlegung der nöthigen Kopfverbände bei dem Verbrecher. — Der noch nicht definitiv angestellte Gefangenwärter Koch, ein höchst penibler, gewissenhafter und pflichtgetreuer Beamter hatte am Freitag Abend etwa gegen 9 1/2 Uhr dem Dr. Nobiling den üblichen Nachtverband anzulegen. Bei dieser Gelegenheit

Winnenden.

Acker-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus der Pflugschaft der Weber Krumm'schen Kinder 1/3 Morgen Acker in Pappelacker auf mehrere Zieler. Ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden mit **Albert Unkel, Sattler.**

Winnenden.

**Geschäfts-Verlegung
und Empfehlung.**

Mein bisher geführtes Geschäft in Herrn Flaschner Frix Haus befindet sich bei Herrn Thierarzt Seybold und bringe mein Sedlergeschäft sammt allen dazu gehörigen Artikeln neuester hübscher Auswahl in gefällige Erinnerung:

Kappen, Hosenträger, Hosens, Bruchbänder, Boa, Muff, Pelswaaren, Krägen, Cravatten, Schlips, Hängcravatten, Handschuhe, Geldbeutel, Portemanais, Geldtäschchen, Cigarren-Etui, Schreibtiseln u. s. w.

Meiner werthen Kundschaft für bisheriges Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich ferner bestens.

Joh. Jäger,

Sedler und Kürschner, vormals Johs. Bauer.

Ein Zeimriges Faß, noch in gutem Zustande, hat zu verkaufen.

A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Einen Futtertrog sammt Kaufe hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein kleineres Logis mit allen Erfordernissen wird zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein lediger Mann, der schon in einer **Bohmühle** gearbeitet hat oder doch wenigstens etwas Kenntniß vom **laufenden Werk** hat, findet eine gute Stelle. — Anträge unter Chiffre **S. M. 1314** erbeten an **Haasenstein & Vogler** in **Stuttgart.** [H. 63602]

[Winnenden.]

Es ist sogleich oder bis Martini mein oberes Logis zu vermieten.

Gerber Weigle.

Alle Unreinigkeiten des Leints, Sommer- sprossen, Hautauschläge, Rötze des Gesichts, Wässer etc. werden sicher beseitigt durch die **ächte Schrader'sche Pilonaise.** Dieselbe erfrischt die Haut u. verschönert den Leint. Flac. 2 M. Apoth. L. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines **ächte Schrader'sche Dolma.** Fräftigen Haars- u. Bartwuchses und gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel die Flac. 2 M. Apotheker L. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Winnenden beiden Apotheken.

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag wegen Keller-räumung einige Eimer **guten Apfelmoss** zu verkaufen. Wird auch Imweiss abgegeben. Das Smi zu 2 Mk 20 S.

Küfer Alber.

Geldsorten.

20 Franken-Stücke . . . 16 Rmk. 27—31 Pfg.
" in 1/2 16 Rmk. 27—31 Pfg.
Englische Sovereigns . . . 20 Rmk. 34—39 Pfg.
Russische Imperials . . . 16 Rmk. 68—73 Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke 16 Rmk. 68 Pfg.
Dufaten 9 Rmk. 55—60 Pfg.
" al marco 9 Rmk. 58—63 Pfg.
Dollars in Gold 4 Rmk. 20—23 Pfg.

C. Hespeler.

wußte Nobiling, als Koch sein Verbandszeug zusammenpackte, sich unbemerkt einer kleinen Verbandscheere desselben zu bemächtigen, die er geschwind dem äußerst vorstichtigen Beamten stahl und unter seiner Bettdecke versteckte. Koch hatte kaum die Zelle des Verbrechers hinter sich, als er, wie von einer bösen Ahnung erfaßt, noch einmal sein Verbandszeug nachsah, und sofort den Verlust der Scheere bemerkte. Schnell schloß er die Zelle wieder auf und fand daselbst zu seinem Schrecken, daß Nobiling mit derselben bereits den Versuch gemacht hatte, sich die Pulsader zu öffnen. Das Blut träufelte bereits hervor, doch der Beamte that sofort alles Mögliche, jede Gefahr zu beseitigen. Nobiling hatte sich bei dessen Eintritt so gestellt, als sei nichts vorgefallen und die Hände und Scheere unter die Bettdecke gehalten. Doch schnell begriff der Beamte die Situation und entdeckte die That des Verbrechers und Selbstmörders. — Nobiling meinte, als er sich entlarvt sah: „Wäre Koch ihm nicht wie ein Spürhund auf die Finger gewesen, er hätte längst Hand an sich selbst gelegt.“ — Nobiling's Verwundung ist eine leichte und werden ihn nunmehr angelegte Handschellen von weiteren Selbstmordversuchen wohl abhalten. Jedenfalls beweist die That, daß Nobiling seinen Verstand zurückerlangt oder schon erlangt hat.

Berlin, 5. Aug. Moltke schlägt in einem Antwortschreiben an Prof. Bühlmann bezüglich der Wilhelmsspende vor, sie zur Gründung einer großen Arbeiterpension- und Invalidenfonds zu verwenden.

Rissingen, 5. Aug. Nubar Pascha wird von Paris hierher zu Bismarck kommen. Es handelt sich um eine gemeinsame europäische Ordnung des Gouvernements in Egypten.

Berlin, 2. Aug. In den Reihen der Arbeiter, welche bei Eisenbahnen, Bauten aller Art oder mit sonstigen Obliegenheiten für die preussische Regierung beschäftigt sind, wird die Entfernung sozialdemokratischer Elemente immer weiter fortgesetzt. In jüngster Zeit ist wiederum

ein amtlicher Erlaß erschienen, in welchem es heißt: „Es ist ernste Pflicht der königlichen Eisenbahnbehörden, in Verbindung mit den Polizeiverwaltungen nicht nur die Entfernung der Elemente, welche den Bestrebungen der Sozialdemokratie zuneigen oder gar förderlich sind, aus dem Beamten- und Arbeiterpersonal herbeizuführen, sondern auch dahin zu wirken, daß dergleichen Elemente von jetzt ab nicht unter die Beamten der Eisenbahnen neu aufgenommen werden.“ Es wird dann auf die Anweisung des Handelsministers hingedeutet, welche bei Anträgen auf Verleihung der Bahnpolizeibeamten der Privateisenbahnen eine Ermittlung darüber verlangt, ob die zur Ausübung der Bahnpolizei berufenen Personen sich etwa durch Beteiligung an sozialdemokratischen Agitationen für die ihnen zu übertragenden amtlichen Funktionen als ungeeignet erweisen. Mit Rücksicht darauf sind nun sämtliche Amtsvorsteher angewiesen worden, „sich in den zwecks Verleihung von Bahnpolizeibeamten auszufertigen polizeilichen Führungsattesten neben den bisherigen Erfordernissen in jedem Falle auch noch darüber auszusprechen, daß der Betreffende, soviel bekannt, den Bestrebungen und Agitationen der sozialdemokratischen Parteien ferngestanden hat.“

Wien, 5. Aug. An die österreichische Botschaft in Konstantinopel erging die Weisung, die Forderung auszufordern, ihre Stellung gegenüber den anarchischen Zuständen in Bosnien und der Herzegowina genau zu präzisieren. Vom Sultan wird verlangt, daß er öffentlich und auf das Feierlichste jede Gemeinschaft mit den Insurgenten ablehne.

Wien, 5. Aug., Abend. Die „Wiener Abendpost“ meldet über den Vormarsch der österreichischen Okkupations-Armee in Bosnien: Die Hauptkollonne ist im Thale der Bosna nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten vorgerückt.

Die Bevölkerung ist durch das Verhalten der Truppen ganz gewonnen, namentlich die besitzenden Klassen, da die Bewegung in Serajewo offen einen kommunistischen Charakter trägt.

Der Generalstabs-Hauptmann Willincowic wurde am 1. d. von Verbent mit einer Schwadron Husaren in das Bosnathal entsandt und überall scheinbar mit Freude empfangen. Auf die Kunde von der Organisirung eines Aufstandes in Zebce begab sich Willincowic dorthin.

Am Eingang des Ortes wurden die Husaren mit Gewehrschüssen empfangen und formirten sich in Folge dessen zum Feuergefecht. Da Willincowic indessen die Unmöglichkeit sah, einfach vorwärts zu dringen, so ging er nach Maglai zurück, dessen früher freundliche Bewohner ein heftiges Kreuzfeuer auf die Husaren eröffneten, welche in scharfen Gangart ein von Bewaffneten besetztes Defile passiren mußten, wobei 70 Husaren fielen.

Der Rest der Schwadron erreichte unbehelligt die Vortruppen. Auf dem Vormarsche nach Mostar fand am 4. d. bei Citlak ein kurzes Gefecht mit 500 Insurgenten statt, welche sich mit Zurücklassung von Toten und Gefangenen zurückzogen. Vier österreichische Jäger wurden verwundet.

Paris, 5. August. Die Regierung lehnte es wiederholt ab, die Genehmigung zum Sozialistenkongreß zu erteilen. — Die Kutscher haben den Strike begonnen.

Bukarest, 5. August. Bessarabien wird am 20. August definitiv an Rußland übergeben. Gleichzeitig erfolgt die Besetzung der Dobrubtscha und die Demobilisirung der russischen Armee.

Bukarest, 5. August. Das Journal „Orient“ meldet: Die Türken verwüsten die ganze Umgebung von Barna Angesichts der bevorstehenden Räumung dieses Platzes.

Metrovich, 4. Aug. Nachrichten aus Mostar zufolge ist die aufständische Bewegung darauf gerichtet, alle osmanischen Civil- und Militärbehörden zu vertreiben. Die türkischen Behörden erweisen sich ohnmächtig zur Unterdrückung des Aufstandes. Alle besitzenden, ruhigen Klassen der Bevölkerung erwarten mit Ungeduld den Einmarsch der österreichischen Truppen. Außer dem Mustetaris Nisaat Bey wurden Kadi Musti und Oberstlieutenant Murad Bey niedergemetzelt.

Die griechischen Frage taucht jetzt nach erfolgter allseitiger Ratifikation des Berliner Vertrags wieder auf. „Times“ zufolge hat der französische Botschafter Fournier, als er sich vom Sultan verabschiedete, diesem gegenüber erklärt, daß die Weigerung der Pforte, den Beschlüssen des Kongresses bezüglich Griechenlands Folge zu leisten, Verwicklungen verursachen dürfte, denen gegenüber Frankreich nicht gleichzeitig bleiben könnte. Die Türkei in Thessalien und Epirus suchen unter Anwendung von Gewaltthätigkeiten die Griechen zur Unterzeichnung von Eingaben gegen die Annexion zu zwingen. Die Behörden begünstigen sogar das Räuberwesen zu diesem Zwecke. Die Griechen weigern sich jedoch hartnäckig.

Die Russen haben die Rhodope-Insurgenten aufgefordert, Ostrumelien binnen 10 Tagen zu räumen, widrigenfalls sie angegriffen wür-

den. Zwei am Samstag in Konstantinopel erschienene Führer der Aufständischen zeigten darauf dem englischen Botschafter Bayard an, sie würden Widerstand leisten und machten die Russen für die Folgen verantwortlich.

Alexandrien, 5. August. Der Nil steigt mit großer Schnelligkeit und steht bereits höher als zu gleicher Zeit 1877.

Verschiedenes.

Stuttgart, 5. August. Im Zuchthaus ist gestern Nachmittag der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Gattenmörder Ertinger eingeliefert worden.

— Gefahren des Journalismus gibt es mancherlei. Gestern Abend erhielt der aus dem Wulle'schen Biergarten heimkehrende Korrespondent mehrerer Zeitungen und Redakteur eines „witzigen“ Blattes seitens einiger Unholde eine schreckliche Tracht Prügel. — von wem ist ein Räthsel, auf dessen Lösung man allgemein gespannt ist.

— Der Velocipedkünstler Dr. Georg Lindsay Johnson vom Bartolomäusspital in London hat in sechs Tagen die Reise von Boulogne nach Stuttgart zurückgelegt und ist gestern im Hotel Marquardt abgestiegen. Sein Reiterad ist größer als die gewöhnlichen konstruirt und hat an dem gepolsterten Sitz eine Vorrichtung zum Anschnallen des Handgepäcks. Johnson gedenkt seine Reise von hier aus noch weiter auszudehnen.

Stuttgart, 6. August. In Stuttgart bestand vor einigen Jahren ein Lügenklub, in welchem manche Lüge fabrizirt wurde. Kommt ein Freiwilliger eines Abends und sagt, er habe soeben eine Dresch-Baummaschine gesehen; oben werfe man die Garben hinein und unten kommen gebackene Brodlaibe heraus. Flugs erhebt sich ein kleiner Dicker: „Meine lieben Brüder,“ begann er, „das ist noch gar nichts, ich habe eine Weintraubenmaschine gesehen, da wirft man oben die Trauben hinein und unten wirft ein Hausknecht die vom neuen Weine Besoffenen zur Hausthüre hinaus!“

Cannstatt, 5. August. Am verflossenen Sonntag kam ein Schneidemeister aus Rommelshausen auf eine jämmerliche Weise um das Leben. Derselbe war auf dem Heimwege begriffen und gerieth in eine Rehschlaufe, welche mit einem scharf mit Pforten geladenen Gewehr in Verbindung gebracht war. Der Unglückliche wurde schwer verletzt und konnte sich kaum noch in sein Heimathsdorf schleppen. Er starb Abends unter fürchterlichen Schmerzen. Das Gewehr verrieth den Thäter, so daß zwei Verhaftungen vorgenommen werden konnten.

Großbottwar, 4. August. Im benachbarten Mundelsheim ist der 16jährige Stieffohn des gegenwärtigen Besitzers der Neckarmühle dadurch verunglückt, daß er vom Kammerad erfaßt und ins Werk hineingerissen wurde. Obgleich sofort die Mühle gestellt wurde, war doch das Schlimmste nicht zu verhüten: ein Schenkel wurde ihm vom Kumpf ganz abgetrennt und förmlich weggeschleudert, wie denn auch der übrige Theil des Körpers gräßlich zugerichtet war. Nach wenigen Augenblicken starb er.

Prags im Pustertal. Im Pragerthale ereignete sich am vergangenen Sonntag ein Unglücksfall. Drei Bursche waren ausgegangen, um an den steilen Felsenhängen des Lungkofels Edelweiß zu pflücken. Beim erblicken einiger besonders schöner Edelweißblumen eilte einer der drei am Hange vor, glitt aus und stürzte hinunter. Mit zerschmettertem Kopfe und zerschlagenen Gliedern wurde der Leichnam zurückgebracht von den Felsenwänden, an denen die verführerischen Blumen prangen.

„E und N.“ In einem Hause der Mozartgasse auf der Wieden in Wien erschien kürzlich ein alter Bettler, der daselbst früher noch nicht vorgesprochen hatte. Eine Partei, die ihn durch ein Küchenfenster insgeheime beobachtete, bemerkte, daß er mit Bleistift an jeder Thüre, an der er abgefertigt worden war, etwas anscrieb. Um der Bedeutung dieser Vielschreiberei auf die Spur zu kommen, gab ihm die betreffende Partei ein Almosen, bemerkte aber, daß der Bettler nun auch an ihre Thüre schrieb, und zwar ein E. Zur Rede gestellt, erklärte der Almosenempfänger, dieser Buchstabe bedeutet einfach, daß man dieser an Thür „Etwas“ bekomme, wo „Nichts“ gegeben werde, schreibe er ein N, um in weiteren Fällen sich nicht erst an solchen Thüren länger unnütz aufzuhalten. Wirklich fand man später im Hause an allen Thüren, wo der Bettler eine Gabe erhalten, ein E, und da ein N, wo das Gegentheil der Fall gewesen. Jeder erleichtert sich seine Aufgabe so viel als möglich.

Aus der militärischen Unterrichtsstunde. Korporal: „Was thust Du, wenn Du siehst, daß einer Deiner Kameraden eine Wurst stiehlt?“ — Rekrut: „Wenn er mir nicht die Hälfte davon abgibt, so meld' ich's dem Hauptmann.“

Der Einmarsch in Bosnien.

(Vom Spezialkorrespondenten des „Wiener Tagbl.“)

Türkisch-Brood, 29. Juli.

(Schluß.)

Neue Truppenmassen marschiren auf dem Plaze auf. Unter Vortritt seines Kommandanten erscheint das Infanterie-Regiment Franz Karl. Seine Musikkapelle spielt eine rauschende Weise. Die schmucken Burschen in ihrer kleidsamen ungarischen Uniform, mit den hohen Csizmen, welche sie an Stelle der unpraktischen, bisher gebräuchlichen Schnürstiefel seit gestern ausgefaßt haben, machten den allerbesten Eindruck. Die Fünfkirchner Burschen überschritten jubelnd die Brücke. Ihre mit Eichenlaub bekränzte Fahne, die erste, welche seit des großen Laudon's Zeiten auf Türkenboden wieder einmal flattert, wurde von dem Jauchzen der Zuschauermenge begrüßt und dieser Jubelberuf schwoll wie Meeresbrausen an, als die Musikbände jenes Regiments, auf bosnischem Boden angelangt, die Volkshymne ertönen ließ.

In das donnernde Hurrah der Tausende von Kriegern mischten sich die Elzens Bivios der Bevölkerung. Wie elektrisirt aber waren die Truppen, als die lustigen Töne des Radeky-Marsches erschollen und im flotten Schnell Schritte imposante Kolonnen der Unsrigen ihren Einzug hielten. Ihnen folgten raschen Schrittes durch das Genferkreuz gekennzeichnete dunkle Schwärme der Sanitätsoldaten und Blessirtenträger mit ihren Tragbaren und sonstigem unheimlich aussehenden Rüstzeug. Aber die Aufmerksamkeit, welche das vielköpfige Publikum den Beinischen, Medicamentenkäten, den Bandagen und anderen ähnlichen Dingen entgegen bringt, wird bald durch eine andere Erscheinung verdrängt.

Zwei Genie-Soldaten waren es, die in Parade-Adjustirung vordem Feldherrn hintretend, eine riesige zusammengerollte Fahne tragen, deren Gewicht den kräftigen Trägern nur mühsam und langsam fortzuschreiten erlaubt. Der General berührt die Fahne und gibt den Befehl, dieselbe auf jenen Mast zu hissen, von welchem noch vor Stundenfrist das Halbmond-Banner herabwehte. Die jenseits aufgestellte Jäger-Kompagnie präsentirte beim Nahen jener Fahne das Gewehr, ihre Hörner schmetterten in langgezogenen Tönen den Generalmarsch, die Flagge wird entfaltet und langsam, majestätisch schwebt sie den schlanken Mast hinauf und flattert lustig in den Morgenhimmel.

Die Gebirgs-Batterien werden von munteren, kleinen, doch stark, knöchigen und kräftig gebauten Pferden getragen. Auf dem Rücken dieser Thiere ruhen in wasserdichten Leberverpackung die kleinen Stahlbronze-Rohre sammt Verschlußstücken, die Lafetten, Proßen und Caissons werden gleichfalls von Pferden getragen und ist dieser Gebirgs-Batterie eine Feldschmiede beigegeben. Ihr folgt auf dem Fuße ein nicht enden wollender Zug von Tragthieren mit Rüstungsgegenständen und Proviant- und Munitions-Fuhrwerken, welche letztere, bis die in Errichtung begriffenen Dampfzähne gänzlich hergestellt sind, gleichfalls den Weg über die Pontonbrücke nehmen.

Der Uebergang der Vorhut ist nun gänzlich bewerkstelligt. Ueber Bosniens Gefilden schwebt, leicht von einer Meeresbrise bewegt, das Banner Oesterreichs, der Doppeladler in gelben, schwarz umsäumtem Felde.

Nach der Pause, die im Uebergang durch das Aufhissen der Flagge entstanden, war, besichtigte die zur Avantgarde-Brigade gehörige Mannschaft, und der Führer derselben, Oberst Bolz, erstattete dem General ein chef die Meldung, daß seine Avantgarde-Brigade die Save gänzlich passiert habe. Der Feldzeugmeister versammelte nun die höheren Offiziere um sich, gab ihnen seine vollkommenste Zufriedenheit kund und begab sich hierauf in sein in der Festung selbst gelegenes Quartier.

Die Menschenmenge, welche bisher Kopf an Kopf gedrängt, aufmerksam Zuschauer des großartigen, an erhebenden Momenten reichen Schauspielers war, zerstreute sich rasch nach allen Richtungen. Während viele in den von türkischen Fährleuten gesteuerten Rähnen über die Save fuhren, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie unsere Landesfinder auf türkischem Boden sich installirt hatten, strömten wieder andere in hellen Haufen der Essegger Heerstraße zu, wo eben unter klingendem Spiele die Regimenter Belgien und Mollinary eintrafen, die aus ihren bisherigen Standorten Andrievce und Garcin hieher beordert worden waren.

Aus Grabizka, Schamac und Kostajnica, wo gleichzeitig Uebergänge stattfanden, meldet man mir bisher, daß dieselben in musterhafter Ord-

nung und gleichfalls ohne jeglichen Widerstand vollzogen wurden. In Grabizka, wo der Herzog von Württemberg die Save überschritt, fand vorher die Uebergabe der Festung Verbir in musterger Weise statt. Das türkische Militär präsentirte beim Uebergange der Oesterreicher das Gewehr und vollzog in geschlossener Kolonne seinen Rückmarsch auf Banjaluka, ein türkischer Offizier jedoch verblieb daselbst und übergab regelmäßig das zurückgelassene Kriegsmaterial der Türken und das sonstige Inventar, das den österreichischen Truppen eingehändigt wurde. In den anderen Ortschaften befand sich, einige Grenzsoldaten abgerechnet, kein Militär und trat auch hier die Bevölkerung unseren Truppen nicht feindselig entgegen.

In Brood selbst wurde, sowie in andern Ortschaften eine Proclamation des Feldzeugmeisters affigirt, in welcher er die Bewohner zur Ruhe ermahnte, von ihnen Vertrauen forderte, ihnen die Rückkehr geordneter Zustände in Aussicht stellte und Schutz des Lebens und Eigenthums, sowie Gleichberechtigung aller Konfessionen versprach. Diese in bosnischer Sprache abgefaßte Proclamation machte den besten Eindruck, insbesondere bei den Mohamedanern, deren Häuser von Einquartirung verschont geblieben sind.

Unordnungen oder andere Unregelmäßigkeiten fielen nirgends vor; nur einige erzehrende Bosniaken, zumeist griechischer Konfession, wurden verhaftet und aufs Brigadekommando gebracht.

Von vier Seiten wurde alsdann der weitere Vormarsch in das Innere des Landes angetreten. Die Bevölkerung hat sich gänzlich beruhigt und das Lob über das Benehmen unserer Soldaten auf dem jenseitigen Ufer ist ein ungetheiltes. Noch heute Abend wird unsere Avantgarde Derwent erreichen und in vierzehn Tagen hofft man auf den Zinnen des alten Janitscharen-Kastells Bosna-Serai (Serajewo) die Fahne unseres Vaterlandes aufpflanzen zu können.

Das Glück.

(Von Chr. K. Clemens.)

So weit die blaue Himmelskalle Die schöne Erde rings umspannt, Seh' ich die Menschen alle, alle Nur e i n e m Ziele zugewandt; Nach diesem Einen steht ihr Sehnen, Nach diesem Einen schweift ihr Blick; Sie suchen es mit Angst und Thränen, Der Erde höchstes Gut — das Glück.	Jedoch auf mannigfachen Wegen, Und mit dem wunderbarsten Wahn Seh'n Viele diesem Ziel entgegen Und Wen'ge nur auf rechter Bahn. Die Meisten seh' ich rathlos irren Und ihre letzte Stütze bricht . . . Sie suchen in des Lebens Wirren Das höchste Gut und finden's nicht.
---	---

Wohl grüßt aus fernem Weltgewühle
Uns mancher schöne, gold'ne Traum;
Jedoch die seligsten Gefühle
Ruh'n nur in einem engen Raum.
Des Glückes reinste, schönste Blüthe
Sproßt nicht auf einer wilden Flur;
In einem sinnigen Gemüthe
Erkeimet und gedeiht sie nur.

W

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 5. August 1878.) Wir hatten zwar auch in den letzten 8 Tagen kein anhaltend gutes Wetter, doch konnte die Ernte mehr befördert werden, als in der vorhergegangenen Woche und es ist dieselbe in der unteren Gegend unseres Landes nahezu beendet, während in unserem Oberlande nun erst mit dem Schnitt begonnen wird. Die Getreidemärkte waren überall wegen der Erntearbeiten sehr schwach besahren; trotzdem hat sich aber im Geschäft nicht verändert, da die Angebote von fremdem Getreide der Nachfrage mehr als genügten. Unsere inländischen Schranken hatten kleine Aufschläge, dagegen waren an heutiger Börse die Käufer zurückhaltend und in Folge dessen die Umsätze nicht belangreich.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 22 *Ma* 25 *S*—23 *Ma* 50 *S* dto. bayer. 23 *Ma* dto.
ungar. 23 *Ma*—23 *Ma* 50 *S* dto. amerik. 23 *Ma*—23 *Ma* 40 *S*.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Saß.

Mehl Nr. 1: 36—37 *Ma* dto. Nr. 2: 33—34 *Ma* dto. Nr. 3:
28 *Ma* 50 *S*—29 *Ma* 50 *S* dto. Nr. 4: 26 *Ma*—26 *Ma* 50 *S*.

Redigirt gedruckt und verlegt von Fr. Fezer in Winnenden.